



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

04
Jul
Aug
20



Sommer trotz Corona

Urlaubstipps für Zuhause
Sommer im Park findet statt



Zukunft I: SPATENSTICH AN GYMNASIEN (S.6)



Zukunft II: MEHR SCHULWEGSICHERHEIT (S.7)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ötalar 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren

07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,

78532 Tuttlingen, 0173 8160160

www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix – gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle

für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Kirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de

Islamische Gemeinschaft der Bosniaken

Tel: 07461 71367, www.igbd.org

Bäume fällen und Heckenschnitt verboten

Die Stadt erinnert an das Naturschutzgesetz: Bäume fällen oder radikale Rückschnitte sind im Sommer während der Vegetationsperiode verboten. Darauf weist die Stadtverwaltung hin. Vom 1. März bis 30. September dürfen keine Bäume oder Hecken gefällt werden, auch radikale Rückschnitte bis kurz oberhalb der Bodenkante sind nicht zulässig. Dadurch sollen vor allem brütende Vögel geschützt werden. Nachdem das Bundesnaturschutzgesetz in jüngster Zeit immer wieder missachtet wurde, weist die Stadt auf die Regelung hin – und auch auf die Tatsache, dass bei Verstößen Strafen von bis zu 50.000 Euro drohen. Ist Gefahr durch morsche Äste im Verzug oder werden genehmigte Bauvorhaben umgesetzt, darf ausnahmsweise gefällt werden. Es dürfen sich jedoch keine Gelege mehr in Bäumen oder Hecken befinden. Generell erlaubt sind flege- oder ein Formschnitte. Sie sind sogar vorgeschrieben, wenn Bäume oder Hecken zu weit in Straßen oder Gehwege hineinragen und die Verkehrssicherheit gefährden.

Hedges and trees are not supposed to be felled or radically cut back during summer months on account of environmental protection. This is according to an announcement of the city administration.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Schadstoffmobil

Fr, 16.10., 16:15 - 17:30 Uhr, TUT-Nendingen, Parkplatz Donauhallen

Sa, 17.10., 8:00 - 9:45 Uhr, TUT-Möhringen Vorstadt, Parkplatz REWE, Dornierstr.

Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme

Sa, 9.30-11.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.
Sa, 10.30-11.00 Pumpstation Koppenland

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen
auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Bis Ostern geschlossen, ab 12. April
Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Mo geschl.
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr
Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0



Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 22. Juli 2020

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Julia Davina Fritz
Vertrieb: Südfinder Wochenzeitung OHG
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen, Aufl.: 18.000 Ex.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hinter uns liegen Monate, die wir wohl nie vergessen werden. Die Pandemie hat das öffentliche Leben von heute auf morgen lahmgelegt, unser gesamtes Leben wurde umgekrempelt. Und noch wissen wir nicht, welche Langzeitfolgen die Corona-Krise für uns haben wird. Gerade im wirtschaftlichen Bereich zeichnen sich viele negative Entwicklung jetzt erst so richtig ab.

Umso wichtiger ist es, die in den letzten Wochen wiedergewonnenen Freiheiten zu genießen und etwas aufzuatmen. Dass man trotz aller Veranstaltungsverbote den Sommer in Tuttlingen in diesem Jahr genießen kann, zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“. Beeindruckt bin ich vor allem, dass es den Akteuren gelungen ist, kurzfristig ein vollwertiges Programm für „Sommer im Park“ auf die Beine zu stellen. Genießen Sie es – selbstverständlich mit den gebotenen Vorsichtsmaßnahmen. Denn vorbei ist die Pandemie leider noch nicht.

Trotz Corona-Krise geht aber auch das normale Leben weiter. So hat die Stadt Tuttlingen im Juni den offiziellen ersten Spatenstich für die Modernisierung von IKG und OHG gesetzt. Es ist das größte Bauprojekt in der Geschichte der Stadt, rund 64 Millionen Euro werden investiert. Dass wir dieses Großprojekt auch in schwierigen Zeiten ohne Abstriche



durchziehen, ist ein wichtiges Zeichen. Denn letztlich geht es hier vor allem um Bildung und somit um die Zukunft – die irgendwann hoffentlich nicht mehr von Corona geprägt sein wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre und schöne Sommerwochen

Michael Beck

Zahl des Monats

76 Lange sah es so aus, als ob es ganz ausfallen müsste, jetzt ist doch noch ein ganz vorzeigbares Angebot entstanden: Sage und schreibe 76 Einzelveranstaltungen gibt es beim Sommerferienprogramm 2020, das die Abteilung Jugend mit der Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer auf die Beine gestellt haben. Nachdem die Anmeldefrist abgeschlossen

ist, freuen sich die Veranstalter nun darauf, den Tuttlinger Kindern abwechslungsreiche Tage zu beschern. Die Vorarbeiten waren dabei übrigens deutlich anstrengender als in früheren Jahren: Zum einen verlief alles sehr kurzfristig – und dann musste so geplant werden, dass jeder Programmpunkt den gängigen Hygieneregeln entspricht. In Zeiten der Pandemie sind eben auch die Ferien anders als sonst...



From this week on there are 28 metal chairs on the market place. They are part of the recently developed concept for the new pedestrian area and can be freely used and placed around the fountain.

14 bunte Sitzgelegenheiten für den Marktplatz

Seit kurzem stehen auf dem Marktplatz 14 Metallstühle. Sie gehören zum Gestaltungskonzeptes der Fußgängerzonen-Sanierung, wurden nachträglich angeliefert und können frei rund um den Brunnen genutzt werden. Die Idee dahinter: Die Bürger können sie genau dort aufstellen, wo sie gerade möchten – also je nach Witterung und Geschmack in der prallen Sonne, in einem schattigen Eck oder direkt am Brunnen. Ein frei beweglicher Stuhl ist schließlich deutlich flexibler als eine fest installierte Sitzbank. „Es soll eine einladende Geste an die Bürgerinnen und Bürger sein“, so OB Michael Beck, schließlich sei es Ziel der Fußgängerzonen-Sanierung gewesen, das Zentrum der Stadt noch wohnlicher zu gestalten. Benutzt werden sollten die Metallstühle allerdings nur am Marktplatz oder in den direkt angrenzenden Bereichen. Derzeit werden in der Fußgängerzone noch weitere Restarbeiten erledigt: taktile Elemente für Menschen mit Sehbehinderung werden an einigen Stellen ergänzt und defekte Steine ersetzt, die bei der Bauabnahme aufgefallen waren.



SOMMER IM PARK FINDET STATT – UND AUCH SONST KANN MAN EINIGES ERLEBEN

Sommer trotz Corona

Der Sommer 2020 wird anders als andere: Southside ist schon ausgefallen, dem Honberg-Sommer widerfährt das gleiche Schicksal, und auch andere Veranstaltungen finden im Corona-Jahr nur auf Sparflamme oder gar nicht statt. Komplett ruhig wird es trotzdem nicht – unter anderem dank Sommer im Park.

„Sommer im Park war schon immer ein Festival, das nicht auf Masse gesetzt hat – und das zahlt sich jetzt aus“, so OB Michael Beck. Schließlich waren kleine Veranstaltungen unter freiem Himmel schon immer ein Schwerpunkt dieser Reihe – wie gemacht also für Zeiten, in denen Abstand und Übersichtlichkeit wichtiger denn je sind.

Ganz ungeschoren kommt freilich auch Sommer im Park nicht durch die Pandemie: Das traditionelle Eröffnungskonzert auf der Gingko-Terrasse fällt ebenso aus wie das BMX-Männle-Turnier. Beide waren in früheren Jahren die Veranstaltungen, die die größten Besucherzahlen anzogen – und die somit in Corona-Zeiten nur schwer kontrollierbar gewesen wären.



Freibad: Neue Bade-Regeln

Das Freibad hat seit Mitte Juni geöffnet. Seither kann man das Badevergnügen genießen – wenn auch mit bestimmten Regeln.

Die frohe Nachricht kam Anfang Juni: Bäder dürfen in Baden-Württemberg wieder öffnen. Der Haken an der Sache: Die Hygienestandards müssen eingehalten werden. Und es ist Aufgabe der Bäderbetreiber, dafür zu sorgen, dass sie im jeweiligen Bad auch funktionieren.

Die Vorgaben haben zwei Ziele: Kontakte sollen so gut wie möglich vermieden werden – und es soll dokumentiert werden, wer wann im Bad war. Nur so kann man eventuelle Infektionsketten nachweisen.

Im Tuttlinger Bad heißt das: Wege sind genau markiert, die Flächen auf der Liegewiesen begrenzt, im Schwimmerbecken darf auf den vorgegeben Bahnen nur in eine Richtung geschwommen werden. Manche Bereiche – zum Beispiel Sammelumkleiden, Spinde, die Wasserspiele und das Volleyballfeld sind komplett gesperrt. Die tägliche Besucherzahl ist auf 800 limitiert.

„Uns ist klar, dass dies erhebliche Einschränkungen sind“, sagt Bäderleiter Hans Stechhammer, „aber die Alternative wäre gewesen, das Bad geschlossen zu halten.“ Ohne Alternative sei auch die Reservierungspflicht, in dieser Saison gibt es daher nur Online-Einzeltickets (buchbar unter www.freibad-tuttlingen.de). „Würden wir im Bad Tickets verkaufen oder Saisonkarten anbieten, müssten sich die Gäste immer noch vor Ort in die Listen eintragen – und dann hätten wir vor allem an heißen Tagen Staus im Kassenbereich. Und genau das wollen wir vermeiden.“

Bis jetzt verhalten sich die Besucher diszipliniert – so diszipliniert, dass schon erste Lockerungen möglich waren: Einzelne der zunächst gesperrten Duschen sind wieder geöffnet, ebenso das Einer-Sprungbrett und teilweise auch die Breitrutsche.

The Summer of 2020 will be different: Festivals and big events won't take place. The town will not, however, be in complete silence. Those spending their holidays in Tuttlingen can for instance visit our outside swimming pool, follow a guided tour around the town, or walk on local specially designed and prime routes, go on Danube cycle path tours, can learn about history within excursions alongside the stumbling stones or around the concentration camp Lager Mühlau, and it is possible to enjoy an exhibition of art from the townhall in the town gallery until September 13.

Veranstaltungen mit bis zu 99 Teilnehmern sind in Baden-Württemberg derzeit erlaubt - ein Wert, der bei Sommer im Park problemlos unterschritten wird. Schwieriger war es freilich, kurzfristig alle Veranstaltungen noch auf die Beine zu stellen: „Die aktuelle Landesverordnung kennen wir seit Mai – erst von diesem Zeitpunkt an konnten wir sicher sein, dass wir überhaupt etwas machen können“, so Max Drüssel von der städtischen Kulturabteilung. „Das wurde dann alles etwas hektisch – normalerweise bereiten wir Sommer im Park schon zu Beginn des Jahres vor.“

Alles in allem 51 Veranstaltungen zwischen dem 31. Juli und dem 7. September kamen nun doch noch zusammen. Neben der Stadt Tuttlingen und ihren Kultureinrichtungen beteiligen sich der Modellflugverein Nendingen, der TV Nendingen, die Duddler Mussig, das DLRG, KuKaV, Tuttilla Abenteuerland, der Rittergartenverein, Christof „Stiefel“ Manz sowie zahlreiche Privatpersonen am Programm. Das Angebot reicht wieder von Sport- und anderen Aktivangeboten über Lesungen und Vorträge bis zu Theater und Comedy.

Genau nachlesen kann man alles auf www.tuttlingen.de. Einen ausführlichen Veranstaltungsflyer wird es 2020 übrigens nicht geben. Dafür war bei dieser spontan organisierten Veranstaltungsreihe nun beim besten Willen keine Zeit mehr.

Noch nie gesehen? Fünf Tipps aus TUT

Wer verreist, geht auf Entdeckungstour: Die Umgebung des Hotels, die Städtchen in der Nachbarschaft, die Tipps aus dem Reiseführer – auf Reisen nimmt man sich die Zeit, alles in Ruhe anzusehen. Das Ergebnis: Die Toskana, die Kanaren oder Vorarlberg kennen manche Tuttlinger besser als ihre eigene Stadt. Was liegt also näher, als diese im Sommer 2020 einmal näher zu erkunden? Hier ein paar Tipps:

#1: Stadtführungen

Mit den gelockerten Corona-Regeln können auch die Stadtführer wieder auf Tour gehen. Seit Anfang Juli sind sie mit kleinen Gruppen unterwegs, und in ihren Erzählungen erfahren auch alteingesessene Tuttlinger oft Dinge, von denen sie noch nie etwas gehört haben. Die Themen reichen von Tuttlinger Brunnen über den Honberg oder Gaststättengeschichte bis zu Einblicken in Tuttlinger Firmen. Mehr Infos gibt es unter www.tuttlingen.de/führungen

#2: Wanderungen

Auch zu Zeiten weitgehender Kontaktsperren war wandern immer möglich. Vielleicht kamen und kommen während dieser Wochen einige neu auf den Geschmack? Auf jeden Fall gibt es rings um Tuttlingen zahlreiche Wanderwege. Der Premiumweg Donauversinkung erschließt mit der Donauversickerung und dem Höwenegg gleich zwei besondere Geophänomene – mit 13 Kilometern Länge und 280 Metern Höhenunterschied auch recht moderat. Mehr über diese und viele andere Touren auf www.donaubergland.de

#3: Donauradweg

Von Tuttlingen aus in die weite Welt, durch acht Länder, verschiedene Kulturen.... - oder doch nur bis Beuron oder Sigmaringen? Egal, wie viel Zeit und Kondition zur Verfügung stehen: Der Donauradweg bietet auf jeden Fall die passenden Möglichkeiten. Mit 2850 Kilometern Gesamtlänge zählt er zu den längsten Radfernwegen Europas und führt zu ungezählten Sehenswürdigkeiten. Und vor allem: Das Abenteuer startet direkt vor der Haustüre. Mehr – vor allem zu den Etappen in der Nähe - gibt es auch auf www.donaubergland.de

#4: Lager Mühlau und Stolpersteine

Die weniger angenehmen Kapitel der Stadtgeschichte sind zwar alles andere als einfach, aber es lohnt sich, sich damit zu befassen. In Tuttlingen ist das mehrfach im öffentlichen Raum möglich: An den Gymnasien erinnert der Gedenkpfad Lager Mühlau an die Zeit, als hier erst Zwangsarbeiter und dann Kriegsgefangene untergebracht waren. Und im ganzen Stadtgebiet weisen Stolpersteine auf die Schicksale von Tuttlingern hin, die Opfer der NS-Diktatur wurden. Adressen und Hintergründe auf www.tuttlingen.de/geschichte

#5: Kunst aus dem Rathaus

Seit Jahren betreibt Tuttlingen aktive Kunstförderung. Bei fast allen Ausstellungen, die in der Stadtgalerie gezeigt werden, kauft die Stadt ein Werk auf und leistet so einen Beitrag zur Unterstützung bildender Künstler. Die meisten der Arbeiten sind im Rathaus aufgehängt – teils in öffentlich zugänglichen Bereichen, teils in Büros. Im Laufe der Jahre ist eine umfangreiche Sammlung entstanden. Einen Querschnitt kann man in der Galerie der Stadt bis zum 13. September dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr sehen.

Spatenstich bei den Gymnasien

Auftakt für ein 64-Millionen-Projekt: Mit dem Spatenstich begann nun auch offiziell die Sanierung der Gymnasien.

„Eine Investition in dieser Größenordnung hätte eigentlich einen großen Festakt verdient“, so OB Michael Beck, schließlich sei die Modernisierung der beiden Gymnasien das größte Bauprojekt in der Stadtgeschichte. Planen und Bauen in Corona-Zeiten, so Beck weiter, sei aber etwas Anderes – und so blieb es bei einer kleinen Veranstaltung mit überschaubarem Teilnehmerkreis, der mit dem nötigen Abstand dem Spatenstich bewohnte.

Dem Baubeginn gingen rund fünf Jahre an Vorplanung voraus. In zahlreichen Workshops machten sich Eltern, Schüler und Lehrer gemeinsam Gedanken, einige der Ergebnisse flossen in die jetzige Planung des Büros Krug Grossmann Architekten ein. Nachdem länger über die Frage diskutiert wurde, ob man die Altbauten saniert oder alles neu baut, entschied sich der Gemeinderat 2019 für die Sanierung. Bereits im Frühjahr wurden die provisorischen Container errichtet, Teile der Abriss- und Entkernungsarbeiten wurden auch schon erledigt, derzeit läuft die Betonsanierung.

Nach vielen Jahren des Theoretisierens und Planens, so Projektleiter Michael Immler von Krug Grossmann Architekten, werde nun aus den Visionen Realität und Raum – und zwar 80.000 Kubikmeter. Das entspricht ungefähr 80 Einfamilienhäusern. Spannend sei dabei, dass es sich bei den zu sanierenden Gebäudeteilen wie Turm, Flügelbauten oder Aula um technisch völlig unterschiedliche Konstruktionen handle. Für Planer und Baufirmen sei dies eine große Herausforderung.

Die beiden künftigen Gymnasien böten Raum für Ideen und Konzepte, die die Schulen fit für die Zukunft machten, stellte Wolfgang Staib, stell-



Spatenstich beim Schulbau (von links): OB Michael Beck (im Bagger), Patricia Pulfer-Jauch (Schulleiterin IKG), Wolfgang Staib (stellvertretender Schulleiter OHG), Sevic Camlibel (Tuttlinger Liste), Dr. Gesine Barthel-Wottke (FDP), Dr. Herbert Spägle (FDP), Projektleiter Michael Immler (Krug Grossmann Architekten), Joachim Klüppel (CDU), Samuel Hipp (Schulsprecher OHG), Dr. Ulrike Martin (LBU), Hellmut Dinkelaker (SPD).

vertretender Schulleiter des OHG, fest. Umso erfreulicher sei es, dass sich die Stadt Tuttlingen nicht von den immer größer werdenden Baukosten habe abschrecken lassen.

Von einem „großartigen Projekt“ sprach Patricia Pulfer-Jauch, Rektorin des IKG. Froh sei sie, dass man trotz Corona pünktlich habe starten können: „Wir brauchen gute Räume. Die letzten Wochen haben gezeigt, wie wichtig menschlicher Kontakt ist. Man kann nicht alles über Videokonferenz erledigen.“ Mehr Infos im Film, der über den QR-Code aufgerufen werden kann.



The ground breaking ceremony gave the official start for a 64-million-Euro-project, the renovation of our grammar schools.

NACH FORDERUNGEN VON „FRIDAYS FOR FUTURE“

Maßnahmen zum Klimaschutz

Mehr Photovoltaik, nachhaltige Beschaffung, noch bessere Energiestandards bei öffentlichen Gebäuden und ein Klimaschutzpreis – gleich mehrere Maßnahmen für mehr Klimaschutz beschloss der Gemeinderat. Mit dem Paket an neuen Projekten reagiert die Stadt auf die Forderungen von „Fridays for Future“, welche die jungen Klimaschützer an OB Michael Beck übergeben hatten. Neun Forderungen standen in dem Katalog, Beck hatte damals zugesagt, diese in den Gemeinderat zu bringen. Diese wurden in der Diskussion aufgegriffen und durch konkrete Vorschläge untermauert, die nun einstimmig beschlossen wurden. Demnach wird die Stadt unter anderem

- bei Beschaffungen künftig auch nach Kriterien der Nachhaltigkeit entscheiden.
- städtische Gelder nachhaltig und ethisch anlegen.
- öffentliche Gebäude mit Photovoltaik ausstatten und Konzepte erarbeiten, wie dies auch bei privaten Bauten forciert werden kann.
- bei Bauvorhaben die vorgeschriebenen Energiestandards um 20 Prozent übersteigen.
- einen städtischen Klimaschutzpreis ausloben.

Außerdem wird der Gemeinderat im Herbst im Rahmen einer Klausurtagung ein nachhaltiges Mobilitätskonzept erarbeiten, das unter anderem den Radverkehr weiter stärken soll. OB Beck erinnerte daran, dass Tuttlingen bereits 1993 dem Klimabündnis der Städte beitrug. Die jetzt empfohlenen Maßnahmen seien eine konsequente Fortsetzung früherer Projekte. Unter anderem wurde bereits der Energieverbrauch städtischer Gebäude mehr als halbiert.

GESTALTUNGSRICHTLINIEN VERÖFFENTLICHT

Leitbild für Nendinger Ortsmitte

Auch für die Nendinger Ortsmitte steht seit Anfang 2020 ein Gestaltungsleitbild zur Verfügung, welches Eigentümer und Bauträger bei Modernisierungs- und Neubauvorhaben unterstützen soll. Ein Ortsentwicklungskonzept, welches mit einer intensiven Bürgerbeteiligung erarbeitet wurde, bildet seit 2018 den Rahmen für eine nachhaltige Ortsentwicklung in Nendingen. Als eine der kurzfristigsten Maßnahmen wurde hierbei die Erarbeitung eines Gestaltungsleitbildes für die Nendinger Ortsmitte festgelegt. Durch ein solches Leitbild soll eine Struktur für das künftige Bauen und Modernisieren in Nendingen gefunden werden. Emil Buschle, Erster Bürgermeister der Stadt Tuttlingen, legt großen Wert darauf, dass mithilfe des Gestaltungsleitbildes „einerseits das gewachsene Ortsbild erhalten werden kann, andererseits aber auch Entwicklungsmöglichkeiten für zeitgemäßes Wohnen und Arbeiten eröffnet werden.“ Für die Erstellung des Leitbildes wurde eine umfassende Analyse der Nendinger Ortsmitte durchgeführt und der Nendinger Ortschaftsrat in Form eines Workshops an der Erarbeitung beteiligt. Die gesammelten Ergebnisse flossen alle in die Endfassung des Gestaltungsleitbildes ein, welches vom Ortschaftsrat und den städtischen Gremien im Februar 2020 offiziell beschlossen wurde. Das Gestaltungsleitbild soll Eigentümer fortan bei bevorstehenden Modernisierungen und Neubauten unterstützen. Ebenso dient es der Stadtverwaltung als Grundlage bei der Erteilung von Baugenehmigungen. Das Gestaltungsleitbild ist als Broschüre im Rathaus Nendingen erhältlich oder auf Nachfrage bei der Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadterneuerung (07461 99-354, nina.reichle@tuttlingen.de). Außerdem ist das Gestaltungsleitbild auf www.tuttlingen.de abrufbar.

Stadt setzt Schulwegkonzept um

Tuttlingens Schulwege werden sicherer. Im Gemeinderat wurde eine ganze Reihe an Maßnahmen vorgestellt, die bereits umgesetzt wurden oder bald umgesetzt werden.

„Das Paket ist ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit unserer Kinder“, so OB Michael Beck. Es wurde gemeinsam von Eltern, Schulleitungen und Sicherheitsexperten erarbeitet. Seit Frühjahr 2019 hatte es Ortstermine, Elternbefragungen und viele Gesprächsrunden gegeben, die mittlerweile ausgewertet wurden. „Uns ist bewusst, dass es an manchen Stellen für Autofahrer unbequemer wird“, so Beck, „aber uns geht es um die Kinder.“

Juliane Schweizer vom Fachbereich Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung stellte die einzelnen Maßnahmen vor. In den meisten Fällen habe man sich für vergleichsweise einfache Lösungen entschieden, die keine großen Umbauten erfordern und die der Bauhof abarbeiten kann:

- Um die Karlschule wird in einem Bereich der Neuhauser Straße Tempo 30 eingeführt, Teile der Gutenbergstraße werden eingeeengt, der Fußgängerüberweg in der Zeppelinstraße sowie die Markierung des Geh- und Radweges im Uhlandpark werden optimiert und die Hermannstraße wird durch einen Rückbau der Fahrbahn und bessere Querungen fußgänger- und fahrradfreundlicher.
- Auf dem Weg zur Wilhelmschule wurden in der Friedrichstraße Grenzmarkierungen angebracht, damit parkende Autos nicht mehr die Sicht versperren, auch in der Zeughaus- und in der Möhringer Straße sollen in Kreuzungsbereichen einzelne Parkplätze mit Sperrflächen versehen werden. Beim Fußgängerüberweg Bahnhofstraße/Bismarckstraße verhindern neue Radständer das Parken in der Nähe des Überwegs.



Zu viel Verkehr: Die Situation um Schulen – hier die Karlschule – soll entschärft werden.

- An der Schildrainschule werden vor der Schule einengende Elemente in der Steinstraße und bei den Kreisverkehren Egerstraße/Berliner Ring sowie Risibergstraße/Balinger Straße Querungshilfen installiert. In Kreuzungsbereichen der Brückenstraße werden Grenzmarkierungen aufgetragen, auf denen nicht geparkt werden darf. Neben den Verbesserungen wird der Autoverkehr an den Schulen und Kindergärten reduziert. Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen oder holen, sollen nicht mehr bis direkt vor die Schule fahren. Hierfür soll an allen Schulen ein Bring- und Holbereich eingerichtet werden. Die Gymnasien und die Kita Kernstadt haben ihn bereits, die Karlschule, die Wilhelmschule und die Schildrainschule erhalten ihn zum neuen Schuljahr.

More safety will be provided on Tuttlingen's schoolways. The technical committee has developed a large bundle of measures that either already have been or will soon be implemented within the next weeks.



OHRWÜRMCHEN UND MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Musikschule für die Kleinsten

Die Musik- und Jugendkunstschulen bieten im Rahmen der aktuellen Corona-Verordnung ab dem Herbstsemester Ohrwürmchenkurse für Kinder ab 18 Monaten und musikalische Früherziehung für Kinder ab vier an. Während der pandemiebedingten Unterrichtspause haben die Lehrkräfte der elementaren Musikpädagogik ein Online-Angebot entwickelt. Filme, Musikaufnahmen, Texte und Bastelanleitungen begleiten die „abenteuerliche Reise von Felix“ vom Schwarzwald entlang der Donau bis ans Schwarze Meer und weiter durch das Mittelmeer und den Atlantik über Hamburg zurück nach Tuttlingen. Auf dieser virtuellen Reise lernen die Schüler Lieder, Tänze und Spiele der jeweiligen Länder kennen. Im neuen Schuljahr wird dieses Online-Projekt parallel zum Präsenzunterricht weitergeführt. Die Kinder können im Musikschulsekretariat unter 07461 9647-0 oder musikschule@tuttlingen.de angemeldet werden. Orte und Zeiten werden zu Semesterbeginn auf der Homepage der Stadt bekannt gegeben.



Pablo Picasso, Bacchanal, 1955, Lithographie (Stiftung Dr. Paul an die Stadt Tuttlingen)

QUERSCHNITT ZEITGENÖSSISCHER KUNST

„Einblicke“ in der Galerie der Stadt

Die aktuelle Ausstellung der Galerie gibt Einblicke in die Sammeltätigkeit der Stadt. Sie ist noch bis 13. September zu sehen. Die Sammlung reicht bis in die 1950er Jahre zurück. Neben dem Ankauf einzelner Werke trugen Schenkungen und Dauerleihgaben maßgeblich zum Grundstock der Sammlung der Stadt Tuttlingen bei. Der sehr umfangreiche Grafikbestand ist einer Stiftung von Dr. Alexander Paul, dem Begründer der Tuttlinger Volkshochschule, zu verdanken. Seit Beginn der 1980er Jahre wurden die Kunstankäufe der Stadt systematisch aus den Wechselausstellungen getätigt. Die Sammlung ist somit zugleich Abbild der regen Ausstellungstätigkeit zur zeitgenössischen Kunst über mehr als 40 Jahre. Naturgemäß sind sehr viele Künstlerinnen und Künstler der Region in der Ausstellung vertreten. Weitere Informationen gibt es unter www.galerie-tuttlingen.de. Geöffnet ist die Galerie in der Rathausstraße 7 von Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr, montags geschlossen.

Zwei Abos und einige Fragezeichen

Die gute Nachricht vorneweg: nach dem Lockdown im Frühjahr, der das Kulturleben für Monate komplett zum Erliegen brachte, starten die Tuttlinger Hallen im Herbst in eine neue Kultursaison. Damit nimmt die triste Zeit ohne Theater-, Konzert- und andere Kulturveranstaltungen ein Ende. In der Stadthalle Tuttlingen und in der Angerhalle in Möhringen (mit der Kleinkunstreihe „Bühne im Anger“) läuft das Kulturleben wieder an – wenn auch anders als geplant. Die große Hoffnung der Macher: Dass die Lust auf Kulturgenuss beim entwöhnten Publikum groß ist und die Angebote wahrgenommen werden. Und dass die Corona bedingten Einschränkungen für die Veranstalter zum Saisonstart einen Veranstaltungsbetrieb ohne allzu rigide Auflagen zulassen.

„Wir haben einen Kulturauftrag. Wir sind da, um zu veranstalten“, meint Geschäftsführer Michael Baur von den Tuttlinger Hallen. „Und wir freuen uns riesig darauf, unserem Publikum nach dem allzu abrupten Ende der vergangenen Spielzeit nun endlich wieder Kultur anbieten zu können.“ Mit welchen Auflagen dies der Fall sein wird, lässt sich aktuell noch nicht absehen; noch ändern sich die Verordnungen rasch. Bleiben dürften zum Spielzeitbeginn Vorgaben hinsichtlich der maximal zulässigen Besucherzahl, die platzgenaue Erfassung der Besucher, eine Maskenpflicht bis zum Sitzplatz, Regelungen für den Ein- und Auslass sowie ggfs. für Pausen und Catering. „Alles Dinge, mit denen man umgehen kann und die letztlich der Gesundheit aller Beteiligten dienen“, so Baur. „Dass wir Hygiene- und Abstandsvorgaben streng einhalten, gebietet schon die Verantwortung für unser Publikum und für alle Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen.“

Eine Spielzeit wie keine andere

Aber was kommt nun auf die Bühne? Die Saison 2020/21 lag zwar fertig vorbereitet in der Schublade, lässt sich aber nicht so wie geplant umsetzen. So kam schon im Juni die Absage des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg, das seinen für November vorgesehenen Auftritt canceln musste, weil es über den Sommer an Probemöglichkeiten fehlt. Künstler wie Hubert von Goisern oder Mirja Boes verlegten ihre kompletten Tourneen nach 2021. In anderen Fällen bemühten sich die Tuttlinger Hallen selbst um eine Verschiebung: einen Auftritt von Iris Berben und Anke Engelke nur vor einem Rumpfpublikum wollte man nicht durchziehen. Michael Baur: „Es wäre schade, wenn bei so einem Programmhilight nur wenige Menschen dabei sein können, vom finanziellen Aspekt ganz zu schweigen.“ Schweren Herzens mussten daher einige Veranstaltungen abgesagt werden, um die man sich lange bemüht hatte.

Zwei Aboreihen für Theater und Konzerte...

Nur zwei statt sonst vier feste Abo-Reihen wird es in der Spielzeit 2021/22 in der Stadthalle Tuttlingen im Ergebnis geben. Das Literaturabo wird ausgesetzt, auch auf das KonzertPlus-Abo wird verzichtet. Die Abo-Saison (für Konzerte und Theater sowie das Wahl-Abo) wird verkürzt und



läuft erst ab Januar 2021 an – natürlich in der Hoffnung, dass dann die Einschränkungen weitgehend aufgehoben sind. Dass bis Ende Juni keine Handvoll Abokündigungen eingingen, stimmt die Macher froh: der Rückhalt des Publikums ist da. „Diese Solidarität des Publikums für Kultur in Tuttlingen ist essentiell“, so Michael Baur. „Das vielfältige kulturelle Angebot steht schließlich immer in Konkurrenz zu vielen anderen kommunalen Aufgaben – und das in der Zeit ‚mit Corona‘ unter deutlich schwierigeren finanziellen Rahmenbedingungen.“

Auftritte von großartigen Künstlern wie Starpianist Alfredo Perl, den Schauspielstars Jochen Busse und Hugo Egon Balder (in „Komplexe Väter“) oder TV-Star Suzanne von Borsody (mit einem Frida Kahlo-Abend), „Honig im Kopf“ auf der Theaterbühne oder das Weihnachtskonzert mit der Württembergischen Philharmonie und Starsolistin Tianwa Yang (Violine) liefern jedenfalls gute Argumente für Besuche in der Stadthalle Tuttlingen noch in diesem Jahr.



...und eine volle Kleinkunstsaison

Viele gute Gründe sich wieder Kultur zu gönnen bietet auch der Spielplan für die neue Kleinkunstsaison 2020/21: in der Möhringer Angerhalle werden sich u.a. mit Ingo Appelt, Jess Jochimsen, Kay Ray oder Nikita Miller angesagte Vertreter der Kleinkunstszene die Klinke in die Hand geben. Ein Fragezeichen steht dagegen noch hinter den geplanten Sonderveranstaltungen der Reihe mit Bodo Wartke und „ZDF heute Show“-Star Hazel Brugger in der Stadthalle Tuttlingen.

Über ihren kostenlosen Newsletter, den Sie über nebenstehenden QR Code ganz einfach abonnieren (und jederzeit per Mausclick wieder abbestellen) können, informieren die Tuttlinger Hallen immer aktuell über das Programm 2020/21, über die Aboangebote und über mögliche Verkaufstarts für das Programmbuch und für einzelne Veranstaltungen.

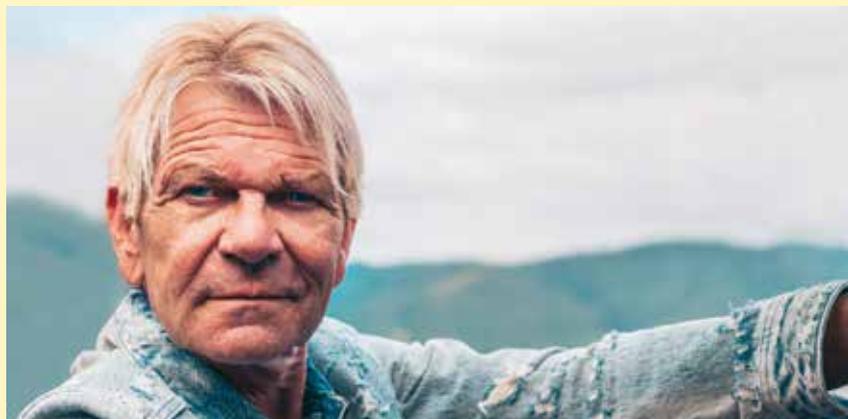


Honberg-Sommer 2021 steht fast komplett

Wenn dieses Heft erscheint, sind es noch vier Tage bis zum Ende des ersten („und hoffentlich einzigen“, so Festivalchef Michael Baur) „Bleibt-Zuhause-Festivals“ in der Geschichte des Honberg-Sommers. Das Verbot von Großveranstaltungen in ganz Deutschland führte auch für das Tuttlinger Sommerevent zur Absage. Die 26. Auflage des Festivals in der Burgruine soll jetzt ab 9. Juli 2021 über die Bühne gehen – dann wieder live, mit Publikum, mit großem Biergarten und natürlich am angestammten Ort inmitten der alten Festungsrue auf dem Honberg.

Mit dem virtuellen Ersatzprogramm in den sozialen Netzwerken an allen geplanten Festivalabenden seit dem 10. Juli haben die Tuttlinger Hallen als Veranstalter versucht, wenigstens ein bisschen Honberg-Sommer-Atmosphäre auch in den aufgrund der Corona-Pandemie festivallosen Sommer 2020 zu transportieren. „Dass das kein echter Ersatz fürs Festival würde sein können, war klar“, so Michael Baur und Programmchef Berthold Honeker. „Aber die Idee ein wenig HoSo in die Wohnzimmer und auf die Mobilgeräte der Festivalfans zu bringen, reizte uns. Und vom Enthusiasmus, mit dem Janika uns die Idee eines virtuellen Honberg-Sommers näher brachte, haben wir uns gerne anstecken lassen.“ Tatsächlich war es Janika Mägerle von der Stadtverwaltung, die bereits bei den letzten drei Festivals mitarbeitete, die in ihrer Freizeit das Gros des Videomaterials drehte und arrangierte (noch bis 26. Juli gibt's die Beiträge immer um 20 Uhr auf Facebook, Instagram und Youtube, wo sie noch länger online bleiben und Appetit aufs nächste Festival machen sollen).

Viel wichtiger allerdings: wie geht es weiter? Fast das gesamte für 2020 geplante Programm (auch die Topstars wie Chris de Burgh, The Hooters, Nico Santos oder Max Herre) konnte ins Festivaljahr 2021 verschoben werden. Mit Matthias Reim und Pippo Pollina stehen außerdem schon namhafte neue Acts im LineUp, die ebenfalls immer für ein volles Festivalzelt gut sind. Karten für alle noch nicht ausverkauften Honberg-Sommer-Abende 2021 sind bereits im Verkauf.



DAS GESAMTE FESTIVAL LINE UP FÜR 2021

Beyond the Black	09.07.2021
Matthias Reim	10.07.2021
A Cappella Nacht	11.07.2021
Honberg-Varieté	12.07.2021
The Hooters	14.07.2021
Max Herre	16.07.2021
Wirtz	17.07.2021
Nico Santos	18.07.2021
Pippo Pollina	20.07.2021
Saga	22.07.2021
H Blockx	23.07.2021
Russkaja & Feuerschwanz	24.07.2021
Chris de Burgh	13.07.2021
Rolf Miller	19.07.2021



Weitere Infos unter
www.honberg-sommer.de

Dramatische Appelle

Die Uhr steht auf fünf vor zwölf. Innerhalb kürzester Zeit haben die behördlichen Auflagen im Zuge der Corona-Krise die gesamte Veranstaltungswirtschaft an den Abgrund gedrängt. Seit Mitte März macht die Veranstaltungswirtschaft quasi keinen Umsatz mehr. Anders als im produzierenden Gewerbe können weggefallene Umsätze nicht mehr nachgeholt werden, es kann auch nichts „auf Lager“ produziert werden; die meisten Unternehmen in der Veranstaltungswirtschaft sind Dienstleister. Selbst wenn nach Beendigung der Krise eine hohe Nachfrage einsetzen würde, kann der erlittene Verlust nicht mehr kompensiert werden. Die Veranstaltungswirtschaft und die Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren veranstaltungsbezogenen Teil- und Zuliefermärkten insgesamt zählt über eine Million ArbeitnehmerInnen. Diesem riesigen Wirtschaftszweig mit einem jährlichen Umsatz im dreistelligen Milliardenbereich droht jetzt eine Pleitewelle enormen Ausmaßes - mit gravierenden Folgen für den Arbeitsmarkt und die kulturelle Vielfalt als tragende Säule unserer Gesellschaft.

Die eindrucksvolle bundesweite Aktion NIGHT OF LIGHT als flammender Appell zur Rettung der Veranstaltungswirtschaft oder Initiativen wie #keepyourticket oder #kulturerhalten machen deutlich: Jetzt ist es an der Zeit Solidarität zu zeigen. Denn wenn die Veranstaltungswirtschaft stirbt, verlieren wir unsere kulturelle Vielfalt. Keine Kunst. Keine Kultur. Keine Vielfalt. Es wird dunkel. Es wird still.



Auch im Landkreis Tuttlingen leuchteten in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni Eventlocations, Spielstätten, Gebäude und Bauwerke in rotem Licht – eine Kooperation von Kulturanbietern, Locationbetreibern, Technikfirmen und Messebauern. Alarmstufe rot für eine ganze Branche!

DIE TICKETBOX

Die Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen hat noch im Juli jeweils freitags (24. und 31. Juli) von 10 bis 13 Uhr geöffnet und geht dann in die Sommerschließzeit. Ab September ist die Ticketbox dann wieder geöffnet.

Unser Online-Ticketshop bleibt selbstverständlich weiterhin an 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche erreichbar unter www.tuttlinger-hallen.de

BESTELLURKUNDE ÜBERREICHT

Helbig ist Abteilungskommandant

Hauptlöschmeister Andreas Helbig wurde in der Tuttlinger Feuerwache zum Abteilungskommandanten bestellt. Die Übergabe der Ernennungsurkunde und der neuen Dienstgradabzeichen erfolgte im Namen von Oberbürgermeister Michael Beck sowie des Tuttlinger Gemeinderates durch Feuerwehrkommandant Klaus Vorwalder und seinen Stellvertreter Rudolf Mall. Andreas Helbig wurde durch die Mitglieder der Feuerwehrabteilung Tuttlingen zuvor im Februar zum neuen Abteilungskommandanten gewählt. Helbig ist seit 1996 Mitglied der Einsatzabteilung der Feuerwehr Tuttlingen. Zuvor war er bereits seit 1983 in der Jugendfeuerwehr aktiv gewesen. Seit 2009 bekleidete er die Funktion als „Gruppenführer“ und engagierte sich zusätzlich als Jugendfeuerwehrausbilder sowie im Abteilungs- und Feuerwehrausschuss. Als Kreisausbilder für Maschinisten bildete er unzählige Feuerwehrangehörige auf Standort- und Landkreisebene aus. Als Schiedsrichter für Leistungswettkämpfe prüft er die Fähigkeiten der Feuerwehrangehörigen im Bereich feuerwehrtechnischer Grundlagen. Künftig liegt der Aufgabenschwerpunkt bei der Feuerwehrabteilung Tuttlingen welche mit 90 Einsatzkräften und rund 300 Einsätzen pro Jahr die größte der Gesamtstadt ist.



Andreas Helbig

NACH CORONA-SONDERAUSCHÜTTUNG

Bürgerstiftung fördert erneut

Vier Tuttlinger Projekte wurden bereits von der Bürgerstiftung im Rahmen der Corona-Sonderförderung unterstützt. Vor allem soziale Projekte, die aufgrund der Pandemie in Finanznöte geraten sind, kamen in den Genuss der Förderung: Der Frauenhausverein musste kurzfristig eine weitere Wohnung anmieten und renovieren. Die Diakonie kämpfte mit finanziellen Engpässen, vor allem bei ihrem Projekt „Lebens.Werk“. Beim Psychosozialen Förderkreis konnten Projekte wie „CaféZeit“ im Krankenhaus nicht fortgeführt werden, gleichzeitig musste nach der Lockerung erhebliche investiert werden. Auch der FED musste alle Projekte stoppen, während Fixkosten blieben. Die Bürgerstiftung schüttete rund 8000 Euro aus. Dies ist aber nicht die einzige Förderung in diesem Jahr. Jetzt wird im Rahmen der aktuellen Ausschreibung nach Projekten gesucht, die vor allem die Folgen der Pandemie abmildern sollen. „Derzeit wird deutlich, dass die Pandemie bestehende Ungleichheiten in unserer Gesellschaft verschärft“, sagt Stiftungsvorsitzender Dr. Frank Breinlinger. „Folgen von Corona – Hilfen für Bildung, Kultur und Soziales“ heißt deshalb das diesjährige Schwerpunktthema. Gefördert werden können im Rahmen der offenen Projektförderung aber auch Projekte ohne direkten Corona-Bezug. Wichtigste Voraussetzung: Sie müssen in Tuttlingen sein. Bewerben können sich Vereine, Kirchen, Selbsthilfegruppen, Schulen, Kindergärten und andere Institutionen. Aus der formlosen Bewerbung soll hervorgehen, worum es in dem Projekt geht, welchen Finanzbedarf es insgesamt hat, und welche Unterstützung durch die Bürgerstiftung benötigt wird. Die Bewerbung kann bis zum 25. September per Post an die Tuttlinger Bürgerstiftung, Rathausstraße 1, 78532 Tuttlingen, oder an info@tuttlinger-buergerstiftung.de geschickt werden.

STADT WILL MIT NEUEM VEREIN ZUSAMMENARBEITEN

Neue Ideen für Taubenproblem

Gemeinsam mit dem neu gegründeten Verein der Taubenfreunde will die Stadt Tuttlingen das Taubenproblem in der Innenstadt in den Griff bekommen. Das Problem ist seit Jahren bekannt: Mit geschätzt über 1000 Tauben in der Innenstadt ist die Population in Tuttlingen auch in den Augen vieler Tierschützer zu hoch. Die Dichte begünstigt schließlich Krankheiten – auch unter den Tauben. Schon seit den 1980ern wird nach einer Lösung gesucht – bislang ohne Ergebnis. „Die baulichen Gegebenheiten sind in unserer Stadt besonders schwierig“, so OB Michael Beck. Schließlich bieten die unzähligen nach dem Stadtbrand errichteten Feuerschutzgässchen ideale Nistbedingungen – deutlich bessere, als zum Beispiel in Altstädten mit geschlossener Bebauung. Ein neuer Ansatz könnte nun gestartet werden. Anfang des Jahres hatte Stadtrat Florentin Stemmer (Tierschutzallianz) gemeinsam mit der LBU einen Antrag eingereicht, wonach Tuttlingen einen betreuten Taubenschlag einrichten sollte. Dort könne man die Tauben überwachen, vor allem regelmäßig das Gelege entfernen und so den Nachwuchs kontrollieren. Der Haken an der Sache: Neben Baukosten von rund 20.000 Euro fielen bei einer Betreuung durch städtische Mitarbeiter rund 40.000 Euro pro Jahr an, weil der Taubenschlag fast täglich gereinigt werden müsste, um den gewünschten Effekt zu erzielen. „Wir können deswegen keine neuen Leute einstellen“, so OB Michael Beck. Aber: es wurde der Verein der Taubenfreunde gegründet, der sich dieser Aufgabe ehrenamtlich annehmen könnte. Nun wird das weitere Vorgehen beraten. Das bisherige Taubenfütterungsverbot gilt übrigens weiter. Es wurden bereits Strafen von insgesamt 2000 Euro verhängt. In allen Fällen ging es allerdings nicht um Tierfreunde, die einzelne Brösel oder Körner auf den Boden warfen, sondern um Menschen, die Tauben in großem Stil fütterten.

ANTRÄGE BIS 15. SEPTEMBER MÖGLICH

Investitionszuschüsse für Vereine

Auch im nächsten Jahr können Vereine Zuschüsse für Investitionen erhalten. Der Gemeinderat wird Ende des Jahres für 2021 Investitionskostenzuschüsse an Vereine und Organisationen beschließen. Hierzu ist es vorbehaltlich der Haushaltsberatung vorgesehen, dieselben Prozentsätze wie die Jahre davor zu gewähren. Derzeit liegt die Höhe bei 10 Prozent bzw. 50 Prozent für städtische Musikvereine. Eigenleistungen, die bei der Abrechnung vom Bauleiter bestätigt wurden, werden mit 5,50 Euro je Stunde anerkannt. Nicht förderfähig sind unter anderem: der Bau von Wirtschaftsräumen und Küchen, die Beschaffung dazugehöriger Geräte, Sportgeräte, Trikots, Noten, Unterhalts- und Instandsetzungskosten, Sport- und Hilfsgeräte, die bereits in den Sporthallen und Sportfreianlagen zur Verfügung stehen, Hilfs- und Sportgeräte deren Einzelbeschaffungswert die Grenze von 2.000 Euro nicht überschreitet, der Erwerb von Grundstücken einschl. Nebenkosten sowie bereits begonnene Maßnahmen. Die Anträge für einen Investitionskostenzuschuss müssen der Stadtkämmerei bis spätestens 15. September 2020 vorliegen bzw. in den Geschäftsstellen der Stadtteile eingereicht werden. Dem Zuschussantrag sind in einfacher Fertigung beizufügen: Begründung der Maßnahme, Baubeschreibung, detaillierte Kostenberechnung, Finanzierungsplan mit Nachweis des Eigenkapitals, Angaben zu den voraussichtlichen Eigenleistungen sowie Bauzeitplan bei größeren Objekten. Ohne diese Unterlagen ist eine Bearbeitung nicht möglich. Bewilligte Zuschüsse sind an die beantragten Investitionen gebunden. Die Investitionskostenzuschüsse 2021 werden voraussichtlich im Dezember 2020 beraten. Die Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Einzelentscheidungen bleiben vorbehalten.

Wohnbau plant 27 Häuser in Unter Jennung III

27 Einfamilienhäuser auf je 200 Quadratmeter Fläche, oben drein viel Holz und Photovoltaiknutzung – in Unter Jennung III plant die Wohnbau eine Siedlung, die besonderen Wert auf Nachhaltigkeit legt. Im Technischen Ausschuss wurden die Entwürfe vorgestellt.

Über viele Jahre lag die Fläche brach, früher stand auf dem 6000 Quadratmeter großen Areal eine baufällig gewordene Villa. Nachdem diese schon vor einiger Zeit abgerissen wurde, macht sich die Tuttlinger Wohnbau nun an die Neubebauung – und zeigt gleichzeitig, wie man auf knappem Raum anspruchsvoll bauen kann: Auf der Fläche, auf der früher ein Wohnhaus stand, entstehen jetzt 27 architektonisch ausgefallene Einfamilienhäuser.

Gerade mal 200 Quadratmeter sind die einzelnen Grundstücke groß, eine ausgeklügelte Planung des Architekturbüros Kaufmann, Theilig und Partner nutzt diese Fläche aber so geschickt aus, dass die Häuser einerseits großzügige Wohnflächen von 150 Quadratmeter bieten, andererseits genug Platz für Gärten bleibt. Der dreieckige Grundriss der Häuser ermöglicht es, die einzelnen Bauten so geschickt anzuordnen, dass man in den jeweiligen Gärten vermutlich mehr Privatsphäre hat als in einem klassischen Baugebiet mit Einzelhäusern.

„Die Aufgabe war ausgesprochen anspruchsvoll“, so Architekt Prof. Andreas Theilig, „auf engem Raum mussten wir 20 Meter Höhenunterschied überwinden, in manchen Bereichen hat die Böschung eine Neigung von 45 Grad“. Und gleichzeitig hat die Siedlung den Anspruch, Einfamilienhäuser so nachhaltig zu planen, wie es derzeit möglich ist.



Modern und platzsparend: In Unter Jennung III plant die Wohnbau 27 Einfamilienhäuser.

Zu diesem Ziel trägt nicht nur der geringe Flächenverbrauch bei: Die Häuser sind möglichst energiesparend nach Westen ausgerichtet, weitgehend aus Holz, Photovoltaik kommt ebenso zum Einsatz wie ein Blockheizkraftwerk, Regenwasser wird genutzt, manche der Fassaden sind begrünt.

Ab 2023 könnten die ersten Häuser bezogen werden. Zu den Preisen konnten Architekt Theilig und Wohnbau-Geschäftsführer Horst Riess noch keine Angaben machen. Man könne aber davon ausgehen, dass diese dank der kleinen Grundstücke und der seriellen Planung „deutlich unter denen eines vergleichbaren Einfamilienhauses“ liegen würden.



Spatenstich mit OB, Stadträten, Projektentwickler und Vertretern des Baudezernats

SPATENSTICH FÜR WOHNPAK „DONAU-WELLE“

16 Reihenhäuser im Koppenland

Beim Spatenstich des Wohnparks „Donau-Welle“ lobte OB Michael Beck das Konzept – vor allem vor dem Hintergrund, dass die Preise für die von der „Deutschen Reihenhäuser“ errichteten Häuser deutlich unter dem üblichen Niveau liegen. Weitgehende Standardisierung und daraus resultierende günstige Preise sind Teil des Konzepts. 16 Exemplare des Typs „145 Quadratmeter Familienglück“ entstehen auf dem 3900 Quadratmeter großen Grundstück zwischen den Straßen „Oberer Bann“ und „Im Koppenland“ entstehen. Bereits jetzt sind alle verkauft. Ab 286.000 Euro inklusive Grundstück waren die Häuser zu haben, allerdings fehlen dann Teile der Innenausstattung. Wer diese komplett dazu bucht, ist ab 300.000 Euro dabei. Den Baugrund im Koppenland hatte die Deutsche Reihenhäuser von der Stadt erworben. Die Deutsche Reihenhäuser errichtet auch ein Blockheizkraftwerk als zentrale Energieversorgung. In der zweiten Jahreshälfte 2021 soll der Wohnpark fertig gestellt sein.



Nach einem Tag abgeschlossen: Sanierung der Karlstraße mit Dünnschichtasphalt

STRASSENSANIERUNG IM EXPRESSTEMPO

Dünnschichtasphalt für die Karlstraße

Die Stadt setzt auf Straßensanierungen mit Dünnschichtasphalt. Das spart Zeit, Ressourcen und Geld. Unter anderem wurde die Karlstraße auf diese Weise erneuert. Für das 210 Meter lange Teilstück war gerade mal ein Arbeitstag notwendig. „Das schont nicht nur bei Anwohnern Nerven – auch Auto- und Fahrradfahrer müssen sich nicht Tage oder gar Wochen mit Umleitungen herumschlagen“, so Baudezernent Florian Steinbrenner. Möglich machte dies ein junges Verfahren: Anstatt die Straße abzufräsen und mit einem komplett neuen Belag zu versehen, wird lediglich die alte Oberfläche gereinigt, präpariert und eine neue, rund 1,5 Zentimeter dicke bituminöse Schicht aufgetragen. Dies verlängert die Lebensdauer einer alten Straßendecke spürbar – was ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist. Das neue Verfahren setzt sich derzeit immer mehr durch. In Tuttlingen war die Karlstraße ein Pilotprojekt. Vorteil: Einen Großteil der vorbereitenden Arbeiten konnte der Bauhof in Eigenregie erledigen.



Sanierungsarbeiten im Wasserwerk abgeschlossen

Seit Mitte Juli ist es soweit: Das frisch gewonnene Trinkwasser aus dem komplett sanierten Wasserwerk Tiefental (in der Nähe von Esslingen) fließt erstmalig ins Netz und versorgt rund 4.000 Menschen in Möhringen sowie 370 in Esslingen.

Seit 2017 liefen die Sanierungsarbeiten. Für den Technischen Leiter Patrick Müller-Benzing und den Wasser-Ingenieur Fabian Reichel war dies kein alltägliches Projekt, denn eine derart umfassende Sanierung geschieht beim Wasserversorger nur alle 80-100 Jahre. Davon zeugen auch die Pläne aus der Zeit um 1900, die für die Tiefbauarbeiten herangezogen wurden. Die zu ersetzenden Leitungen waren teilweise 100 Jahre oder älter. Investitionssumme rund 1,7 Millionen Euro, Bauzeit über drei Jahren – die Fotodokumentation gibt einen Eindruck vom Umfang der Baustelle.

Übersicht über die Bauabschnitte

2017/2018: Sanierung der vier Wasserspeicherkammern (360.000 Euro)

2019/2020: Sanierung der Quelfassung, Neue Aufbereitungsanlage, Gebäude-Erneuerung (1,3 Millionen Euro)

Für die **Quellsanierung** waren umfassende Erdarbeiten erforderlich, um Sickerstränge zu erneuern und von Wurzeleinwüchsen zu befreien. Unter dem Begriff Quelfassung kann man sich ein umfangreiches Rohr-

system unter der Erde vorstellen. Unterirdische Querleitungen fassen das Wasser aus den Quellsträngen und sammeln es in sogenannten Quellsammelschächten. Dort setzen sich Sedimente ab bevor das Wasser über die Quellsammelleitung ins Wassergebäude zur Aufbereitungsanlage fließt.

Die **Aufbereitung** durch die neue Ultrafiltrationsanlage ist das Herzstück des sanierten Wasserwerks. Bei einer Ultrafiltrationsanlage wird das Quellwasser durch eine Membran gepresst. Diese Membran hält kleinste Partikel und Stoffe bis zu 0,01 Mikrometer ($0,01 \mu\text{m} = 0,00001$ Millimeter) zurück und entfernt diese aus dem Wasser. Zusätzlich zur bisherigen Chlordesinfektion, beseitigt nun eine UV-Bestrahlung jegliche Keime ohne Zugabe von Chemikalien.

Das **Gebäude** mit Baujahr 1975 bekam eine neue Bodenplatte, einen neuen Estrich, frische Fliesen sowie eine neu gemauerte Wand. In den vier Speicherkammern wurde die Belüftung auf den aktuellen Stand der Technik gebracht und die Kammern jeweils neu beschichtet. Alle Armaturen und Rohrleitungen im Wasserwerk wurden erneuert.



vorher: Wildnis. Folge: Wurzelwuchs in die Quelfassung



vorher: Freiliegender Sickerstrang mit Wurzeleinwuchs



Befestigung für den Rohrleitungsgaben



vorher: Kaputte Böden



nachher: Sanierte Wasserkammer (2017/2018)



Vorrübergehende Baustraße



Tiefbauarbeiten an der Quelfassung



Einbau des neuen Quellsammelschachts

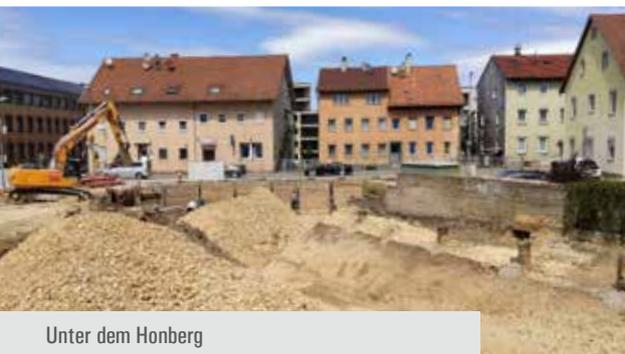


nachher: Ultrafiltrationsanlage mit UV-Bestrahlung



Die Wohnbau baut trotz Corona eifrig weiter

Auf dem Schafrain 17



Unter dem Honberg

Baustopp wegen Corona? Nicht bei der Tuttlinger Wohnbau. Sowohl Neubauprojekte als auch zahlreiche Sanierungsmaßnahmen werden - wenn auch teils etwas entschleunigt - ununterbrochen fortgeführt.

Goethestraße 14 + 14/1

Die Eigentümer der zwölf Neubauwohnungen in Goethestraße haben ihr neues Zuhause inzwischen bezogen.

Auf dem Schafrain 17

Die ersten Wohnungsbesichtigungen in dem Neubau Auf dem Schafrain 17 haben bereits stattgefunden. 20 Wohnungen sind hier entstanden und werden ab sofort von der Tuttlinger Wohnbau vermietet.

Paul-Anger-Haus

In der neuen Gastronomie „baers-place“ im Paul-Anger-Haus läuft der Grill inzwischen auf Hochtouren. Die Sonnentrasse lädt insbesondere zur jetzigen Sommerzeit zum Verweilen und Genießen ein.

Röntgenstraße 104

Schon im Frühjahr 2021 soll das Projekt mit der Hausnummer 104 fertiggestellt

werden - verkauft sind die 14 Eigentumswohnungen schon jetzt. Aktuell wird mit den Fenster- und Dacharbeiten begonnen.

Unter dem Honberg

In vollem Gange ist inzwischen die Baustelle „Unter dem Honberg“ in der Katharinenstraße 26-26/1. Die Verbauarbeiten wurden abgeschlossen und auch die Erdarbeiten neigen sich dem Ende zu. Im nächsten Schritt folgt die Errichtung der Fundamente. **Kaufinteressenten können sich jetzt schon melden.**

Torhaus Thiergarten

Fast noch im Zeitplan ist das große Neubauprojekt in der Tuttlinger Nordstadt. Nur ein Monat Verzug muss bislang durch COVID-19 in Kauf genommen werden. Der Rohbau für die dreigruppige Kindertagesstätte ist inzwischen fertiggestellt, die 16 Mietwohnungen sollen im Frühjahr 2021 folgen.



Torhaus Thiergarten



Gastronomie baers-place

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

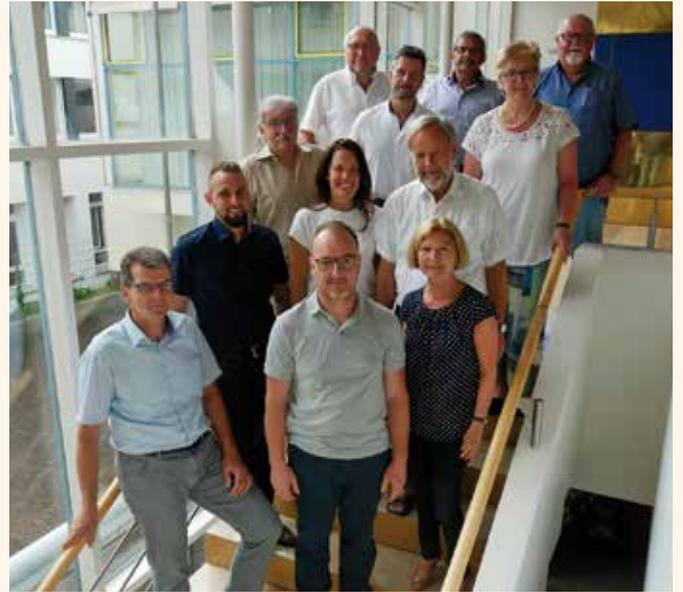
Urlaub zuhause

Viele Bürgerinnen und Bürger, von jung bis alt, sehnen sich nach den monatelangen Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen nach ein paar Tagen unbeschwertem Urlaub, wenn sie es sich überhaupt leisten und einrichten können. Schutz der Gesundheit, Reisewarnungen und wechselhafte Einreisebestimmungen erschweren jedoch das Verreisen.

Reizvolle Gegend

Das eröffnet andererseits die Chance, unsere herrliche Landschaft und Natur um die junge Donau am Fuße der Schwäbischen Alb neu zu erkunden. Mit dem Rad oder zu Fuß, im Tal oder auf den Höhen, im Wald und über Felder: überall gibt es besondere Aussichten und viele schöne „Fleckchen“ unserer zauberhaften Gegend zu entdecken und zu genießen. Dazwischen locken Freibad und andere Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Kernstadt und in den Stadtteilen.

Die CDU-Stadtratsfraktion wünscht erholsame Ferien und bleiben Sie gesund!



LBU

LBU für zweites Ärztehaus im Unionsareal

Bevor man krampfhaft versucht, die durch die Tuttlinger Wohnbau neu zu erstellenden Immobilien im Unionsareal zu füllen, spricht sich die Liste für Bürgerbeteiligung und Umweltschutz (LBU) dafür aus, dort ein zweites Ärztehaus zu errichten. Dieser Standort wäre zentrumsnah, unmittelbar am Busbahnhof und somit optimal mit dem ÖPNV zu erreichen. Ein zweites Ärztehaus würde gerade auch jungen Ärztinnen und Ärzten eine Perspektive in Gemeinschaftspraxen mit guter Infrastruktur und Kostenvorteilen bieten. So könnten Allgemeinärzte und Fachärzte gewonnen werden.

Bei der LBU ist man sich sicher, dass die medizinische Versorgung in Tuttlingen eines der ganz drängenden Probleme ist und die Stadt über die Aktivitäten der „Donaudocs“ hinaus aktiv werden muss. Es müssen Angebote gemacht und realisiert werden, wenn wir nicht hinter andere Städte und Regionen zurückfallen wollen, zumal die Gesundheitsversorgung ein echter Standortfaktor gerade für ein wachsendes Mittelzentrum wie Tuttlingen ist.

Die LBU wird nun versuchen, weitere Fraktionen für dieses Vorhaben zu gewinnen und bei der Stadtverwaltung und Tuttlinger Wohnbau vorstellig werden.

www.lbu-tuttlingen.de



SPD



Daheim ist es auch schön – Ferientipps unter Corona

Manche können nicht in den Urlaub fahren, weil die Reserven in der Corona-Zeit aufgebraucht sind, andere wollen nicht, weil sie volle Flieger, Züge und Strände scheuen. Ihre **SPD-Stadträte** haben ein paar Tipps für den **Sommer daheim**:

- Fahren Sie mit der Bahn nach **Beuron** und wandern Sie entlang der Donau zurück nach Tuttlingen. Dauer: 6-7 Stunden plus Vesperpausen. Sehenswert: die Beuroner Klosterkirche mit Gnadenkapelle, die Donau überall und an der verschütteten Bronner Mühle (s.Foto), die Ziegelhütte mit der Gedenkskulptur für die versteckte Tuttlinger Jüdin Frau Kramer. Diese Wanderung ist anstrengend (etwa 24km) aber wunderschön!

- Kühles Erlebnis im heißen Sommer: gehen Sie mal wieder ins – voll klimatisierte – **Kino** und schauen Sie sich einen Film an; die Kino-Leute freuen sich nach der langen Pause über jeden Besucher. Unter scalatuttlingen.de finden Sie das aktuelle Programm.

- **Museum Art&Cars in Singen**: mit dem Zug über Engen, Haltestelle Singen-Landesgartenschau. Ein auch architektonisch interessantes Museum für Auto-Fans und Kunstliebhaber. Oldtimer, Pop-Art, Fotokunst.

- Nach einer Wanderung/Fahrradfahrt zur **Donauversickerung**: im ‚Mehringer Lädle‘ regionale Produkte einkaufen und dann im angeschlossenen Cafe verweilen.

Wir sagen Danke

Am 9.Juli hätte der alljährliche Ehrenamtshock auf dem Honberg stattgefunden,

um für ein vielfältiges Engagement in unserer Stadt zu danken. Leider zählt dieser natürlich zu all den anderen Veranstaltungen, die im Moment nicht möglich sind. Dennoch wollen wir als Freie Wähler- Rathausfraktion gerade jetzt unsere Ehrenamtlichen nicht vergessen. Wir wollen uns von ganzem Herzen bei all den Menschen bedanken, die bereits wieder tätig sein können, sich mit aktuellen Vorgaben auseinandergesetzt haben, um ihrem Verein oder Organisation wieder zur Seite zu stehen. Dies ist nicht selbstverständlich, geht es doch auch immer um die eigene Gesundheit und die eigene Familie. Wir fühlen mit all denjenigen, die gerne wieder tätig sein würden, dies im Moment aber leider nicht können, ob aus gesundheitlichen Gründen oder weil die Tätigkeit im Moment noch nicht wieder ausgeübt werden kann.

Insbesondere in diesen schwierigen Zeiten der Corona-Krise zeigt sich, wie wichtig ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft ist. Gerade in den Vereinen werden Werte wie Solidarität und Kameradschaft in besonderer Weise mit Leben gefüllt. Hier können wir Zusammenhalt auch in schwierigen Zeiten erfahren. Jedes Vereinsleben benötigt aber Menschen, die voran gehen. Ihr Engagement ist ein wertvoller Teil unserer Stadt und ihren Stadtteilen. Sie geben Tuttlingen, Möhrigen, Nendingen und Eßlingen ein menschliches Gesicht und beschenken die Gemeinschaft mit dem Kostbarsten, was Sie haben – Ihrer Zeit, Ihrem Herz und Ihrem tatkräftigen Tun.

Ihr Engagement ist ein besonderes: Keine Firma und keine Behörde der Welt können zum Beispiel eine Freiwillige Feuerwehr, ein Rotes Kreuz, einen Sport- oder Heimatverein, einen Chor, kirchliches Engagement, einen Helferkreis für Flüchtlinge, eine Nachbarschaftshilfe oder ein Mehrgenerationenhaus ersetzen.

Es ist uns besonders wichtig, Ihnen allen Mut zu machen, – durch Wertschätzung und Bekanntmachung, durch konkrete Möglichkeiten der Anerkennung. Wir hoffen deshalb auf einen nachgeholt, sichtbaren Dank in anderer Form und nicht auf ein Aufschieben ins nächste Jahr.

Wir sagen Danke!

Ihre Freien Wähler Michael Meihack, Daniel Häßler, Michael Wolf, Till Haendle



Bildung und Zukunft

Tuttlingen hat die Zukunft im Blick, und die Zukunft ist unsere Jugend. Gute Ausbildung, optimale Bildungschancen für alle ermöglichen der nächsten Generation, die Zukunft besser zu gestalten. Die FDP hat sich immer und stets für beste Bildung und gute Schulen eingesetzt.

Seit Jahren hat die FDP die überfällige Renovierung der Gymnasien und sichere Schulwege in Tuttlingen gefordert. Wir hätten die Renovierung von IKG und OHG gern vor der Sanierung der Fußgängerzone gesehen. Mittlerweile muss die Stadt dabei eine Kostenexplosion bewältigen, mit vielen Millionen werden die beiden Gymnasien IKG und OHG saniert. Saniert – aber nicht nur im Sinne von Erneuerung und Heben auf neueste Energiestandards, sondern auch im Sinne von modernisieren, im Sinne von Ertüchtigung auf neueste IT Wissenstechnik, auf hohe pädagogische Topschulungsmöglichkeiten, mit Support durch digitale Technik.

Es reicht nicht aus, wenn Schulen ans Internet angeschlossen und Geräte bereitgestellt werden. Ein Digitalpakt 2.0 muss folgen. Wir Freie

Demokraten wollen, dass auch der Bund nicht nur in die Technik investiert, sondern auch in bestes Schulpersonal, in Lernsoftware und IT-Administratoren evtl. schulübergreifend u.s.w. Das alles kommt nach der Grundsanierung. Tuttlingen hat es fest im Focus, hoffentlich über das Land hinaus, auch mit Hilfe des Bundes nach der Grundgesetzänderung des Art. 104c.

Das TUT Gelb wird mit FDP Gelb heller strahlen.

Ihre FDP-Stadträte Hans-Peter Bensch, Dr. Gesine Barthel-Wottke und Dr. Herbert Spägele



Noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

Wie alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat hat auch die Tuttlinger Liste Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von der Tuttlinger Liste trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.



Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz, Florentin Stemmer

Seit dem 5. Juli haben wir nun den Verein „Tuttlinger Stadtauben“. Ziel ist es, das Zusammenleben von Tauben und Bürgern nachhaltig zu verbessern und Verschmutzungen durch Taubenkot zu reduzieren. In einer Kooperation mit der Stadt Tuttlingen soll eine menschen- und tierfreundliche Lösung umgesetzt werden, mit der die Taubenpopulation reguliert wird. Wer sich hier mitengagieren möchte, kann sich sehr gerne bei der Vereinsvorsitzenden Arlette Windrich melden: windrich@minnadeluxe.de

Wie alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat hat auch die AfD Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von der AfD trotz Aufforderung keinen Beitrag für diese Ausgabe.

Tuttlingen von oben

Tuttlingen ist eine geplante Stadt mit großen Achsen und rechteckigen Quartieren. Und nirgendwo kann man diese klare Struktur besser erkennen als aus der Luft. Wer diese Blicke genießen aber trotzdem am Boden bleiben möchte, hat ab 27. Juli im Fruchtkasten die Gelegenheit dazu. Die aktuelle Ausstellung zeigt Luftaufnahmen aus verschiedenen Jahrzehnten. Die ältesten entstanden 1914 von einem Zeppelin aus. Damals erstreckte sich um die Stadt noch ein breiter Gürtel aus Feldern und Wiesen, von denen heute viele überbaut sind. Auf diese Weise dokumentiert die Ausstellung auch den Flächenverbrauch – und erinnert daran, dass Landschaft und Bauflächen nicht



beliebig vermehrbar sind.

Eine Vernissage findet in Corona-Zeiten nicht statt. Dafür gibt es eine Video-Einführung, die ab 27. Juli unter museen-tuttlingen.de oder dem QR-Code abrufbar ist.

